

JESUS: DAS OPFER (3)

Predigt vom 14.4.2017 - Karfreitag / Lars Jaensch / FCG Kiel

Bibelstellen: Markus, 15,22-39; 2.Petrus 3,9; Offenbarung 21,4f



ZUSAMMENFASSUNG:

Die vier Evangelien berichten uns aus vier Blickwinkeln über das irdische Leben und Wirken von Jesus Christus. Schaut man sich z.B. ihren Anfang an, betont dieser jeweils einen anderen Aspekt:

- **Matthäus** stellt uns Jesus als den kommenden König und den Messias Israels vor.
- **Lukas** zeigt uns Jesus als Mensch, z.B. mit der Weihnachtsgeschichte.
- **Johannes** schließlich betont die Göttlichkeit von Jesus. Er ist das lebendige Wort Gottes.
- **Markus** ist das ‚Action‘-Evangelium. Jesus ist Diener, Priester, Opferlamm für uns Menschen.

Die Geschichte Gottes mit uns Menschen ist ein Drama voller Liebe, Verrat, Leid, Opferbereitschaft, Vergebung und Versöhnung. In diesem Drama geht es auch um die Frage nach dem WARUM? Warum gibt es Leid, Kriege, Katastrophen, Krankheit, Hungersnöte und so viel Böses in dieser Welt? Wenn Gott allmächtig und liebevoll ist, warum läßt er dies dann alles zu? Interessiert es ihn überhaupt? Als Jesus - stellvertretend für die ganze Menschheit - auf Golgatha am Kreuz hing, schrie er voller Verzweiflung genau diese Frage förmlich mit letzter Kraft heraus:

Um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme und sprach: ... »Mein Gott, mein Gott, WARUM hast du mich verlassen? **(Markus 15,34)**

Um das ganze Drama zu erfassen, müssen wir an den Anfang der Bibel zurück gehen. Gott kreierte die Erde samt Flora und Fauna. Dann erschuf er den Menschen, kleidete ihn in Herrlichkeit und Ehre, gab ihm damit einen hohen Wert und eine große Würde. Gott übergab dem Menschen die Schöpfung und unterstellte sie seiner Verantwortung und Autorität (1.Mose 1,27-28; 1.Mose 2,8+15; Psalm 8,5-9).

Gott ist Liebe, also erschuf er auch den Mensch mit der Fähigkeit zu lieben! Zum Wesen von Liebe gehört es aber nun einmal, daß sie freiwillig geschenkt wird. Sie schließt in sich die Wahlmöglichkeit ein. Liebe kann man nicht erzwingen. Es ist keine Liebe, wenn man sowieso keine andere Wahl hat. So gab Gott uns mit seiner Liebe auch die Entscheidungsfreiheit, seine Liebe anzunehmen oder abzulehnen. Der Mensch entschied sich für ein Nein und wandte Gott den Rücken zu.

Woher kommt Leid? Warum all' das Leid?

So hielt der Tod Einzug auf dieser Welt. Der Mensch hat zwar die gottgegebene Autorität über diese Erde, unterstellte sich mit seinem ‚Nein‘ zu Gott aber dem „Menschenmörder“ und Lügner Satan (Joh. 8,44), der nun als „Gott dieser Welt“ (2.Kor. 4,4) regiert und die Menschheit wie Sklaven in ihrer Sünde gebunden hält. Der Mensch selbst ist somit Verursacher all' des Bösen, all' des Leids in dieser Welt. Und jeder einzelne Mensch - auch du und ich - trägt etwas zum Leid bei! Sei es im Großen, oder sei es im Kleinen (z.B. durch ein unfreundliches Wort).

Die Schöpfung wurde durch den Sündenfall in Mitleidenschaft gezogen, erlebt den Menschen als Feind und Bedrohung. Krankheiten und (Natur-)Katastrophen sind die Folge. Sie ächzt und stöhnt unter dem Sündenfall, ist der Nichtigkeit und Vergänglichkeit unterworfen (Römer 8,19-22), sehnt sich nach Erlösung. Und angesichts all' der Grausamkeiten in dieser Welt fragen selbst Atheisten: „Wenn es einen Gott gibt, warum läßt er dann all' das Leid zu? Solange es soviel Leid gibt, kann ich nicht glauben!“. Genau so äußerten sich auch viele Menschen in Jerusalem, als sie Jesus dort am Kreuz hängen sahen:

Der Christus, der König von Israel, steige nun vom Kreuz herab, damit wir sehen und glauben! **(Markus 15,32)**

„Warum tut Gott nichts ...?“ ist eine berechtigte Frage. Aber bevor wir lautstark fordern, daß Gott dem Leiden ein Ende bereiten sollte, müssen wir kurz innehalten: Wer war doch gleich noch der Verursacher von Leid in dieser Welt? Ach richtig: der Mensch! Wenn Gott also alles Leid in dieser Welt beseitigen soll, dann müßte er auch jeden einzelnen Menschen gleich mit auslöschen! Das kann also nicht die - wünschenswerte - Lösung sein. So sieht das auch Gott selbst! Er hätte alles Recht dieser Welt, den - für das Wohlergehen der Schöpfung - verantwortlichen Menschen zur Rechenschaft zu ziehen und ihn mit dem ewigen Tod (= endgültige und absolute Trennung von Gott) zu bestrafen.

Das Kreuz ist die ultimative und endgültige Antwort Gottes auf Sünde und Leid

Das tut Gott in seiner Liebe, seiner Gnade, seinem Erbarmen aber nicht. Und so hat er schon „vor Grundlegung der Welt“ (Eph. 1,4-5) für eine Lösung gesorgt. Er selbst wurde Mensch und nahm die Strafe der Schuld auf sich selbst (Röm. 3,23-25). Er bezahlte den höchsten Preis für das Böse, gab für dich und mich sein eigenes Leben:

Fürwahr, er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen; wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. 5 Doch er wurde um unserer Übertretungen willen durchbohrt, wegen unserer Missetaten zerschlagen; die Strafe lag auf ihm, damit wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt worden. 6 Wir alle gingen in die Irre wie Schafe, jeder wandte sich auf seinen Weg; aber der Herr warf unser aller Schuld auf ihn. (Jesaja 53,4-6)

Gott bleibt also nicht passiv angesichts von Unrecht und Leid! Es ist keine Frage: Gott wird eines Tages dem Leiden in dieser Welt ein und für alle Mal ein Ende setzen (Offenbarung 21,4f). Jeder Mensch wird sich einmal vor ihm verantworten müssen (Hebr. 9,27-28). Bis dahin aber - und das ist manchmal schwer auszuhalten - ist Gnadenzeit. Gott ruft jetzt die Menschheit durch Jesus zurück in seine liebevolle Gemeinschaft (Röm. 5,8-10). Der Weg zurück in die liebevolle Gemeinschaft mit Gott ist offen, der trennende Vorhang ist im Moment des Todes Jesu zerrissen worden:

Und der Vorhang im Tempel riss von oben bis unten entzwei. (Markus 15,38)

Wer darauf vertraut, wird nicht verloren gehen, sondern tatsächlich ewiges Leben haben (Joh. 1,12):

Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelange, sondern ewiges Leben hat. 17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde. (Johannes 3,16-17)

„Tut Buße (= wendet euch um) und glaubt an das Evangelium“ ist also der Schlüssel!

Der Herr zögert nicht die Verheißung hinaus, wie etliche es für ein Hinauszögern halten, sondern er ist langmütig gegen uns, weil er nicht will, dass jemand verlorengelange, sondern dass jedermann Raum zur Buße habe ... (2. Petrus 3,9)

Das größte Leid in dieser Welt ist ein Leben fern von der Gemeinschaft mit dem liebenden Schöpfer und Erlöser. Es bedeutet, ohne Hoffnung, ohne Licht und Perspektive durch die Finsternis dieser Welt zu irren. Wenn ein Mensch nun die Errettung „aus Gnade und aus Glauben“ persönlich erlebt hat, dann ist dieser aufgerufen, zu einem Botschafter der Versöhnung zu werden (2.Kor. 5,14-21).

ANREGUNGEN FÜR DEN AUSTAUSCH IN DER KLEINGRUPPE:

1. Bibelarbeit anhand der aufgeführten Bibelstellen zum Thema „Warum Leid?“. Woher kommt Leid? Wer verursacht Leid? Warum greift Gott nicht ein - Hat Gott wirklich nicht eingegriffen?
2. Wie wäre es, wenn ihr als Gruppe dann zusammen das Abendmahl feiert und euch so an Jesu Opfer am Kreuz und an seinen Bund mit jedem Einzelnen erinnert (1.Kor. 11,23-25)?